



## Karl, der Busfahrer

Karl traute seinen Augen nicht, ja, ihm stockte sogar der Atem, als vor seinen Augen auf der Straße, der zweispurigen, plötzlich, quasi aus dem Nichts heraus, Karl hatte wirklich nicht damit gerechnet, ein Bagger auftauchte. Ein ziemlich großer Bagger. Ein sehr großer Bagger. Ein sehr, sehr großer Bagger, so groß wie der größte Bagger der Welt. Und somit der größte Bagger, den Karl je gesehen hatte (Karl hatte viele Bagger gesehen, er verbrachte seine Urlaub regelmäßig im weltgrößten Baggermuseum der Welt und träumte heimlich davon, selbst einmal einen Bagger zu fahren).

Karl stoppte den Bus, natürlich stoppte er den Bus, er wäre doch ansonsten frontal in den Bagger hineingefahren und das kann ja wohl keiner wollen, Karl schon gar nicht.

Der Bagger stoppte übrigens auch und dann stand er da, mitten auf der dreispurigen Straße und sie sahen sich an, der Bagger und der Bus und auf einmal ging die Tür des Baggers auf und heraus hüpfte Beatrice, die Baggerfahrerin. Schon als Kind wollte sie Baggerfahrerin werden und niemand hatte es ihr ausreden können, noch nicht einmal ihre Oma.

Kind, hatte die Oma gesagt, werde nicht Baggerfahrerin, dann musst du ja Bagger fahren.

Aber Oma, hatte Beatrice gesagt, das ist doch genau das, was ich will.

Diesem bestechenden Argument hatte die Oma nichts entgegenzusetzen, daher wurde Beatrice Baggerfahrerin und sie lebte glücklich mit Finja, der Feuerwehrhauptidekommandantin, Petra der Pilotin und Annika der Astronautin in einer Villa am Rand der vierspurigen Straße.

Jetzt stand sie sogar mitten auf dieser fünfspurigen Straße, sie sah Karl an und sagte etwas, das im Dröhnen des Airbus unterging, mit dem Pilotin Petra hinter dem Bagger auf der sechsspurigen Straße aufsetzte.

Das gibt es doch nicht, sagte Karl und wie recht er doch damit hatte.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).